

wett

Atelier für plastisches Wirken

Claragraben 38, 4058 Basel



JAHRESBERICHT 2021

Editorial

Wiederum können wir auf ein reiches Jahr mit vielen kreativen Impulsen zurückblicken: Im Folgenden berichten wir unter anderem über künstlerische Projekte wie „Erde tauschen“ oder „Hair Extension“ und neue Aktivitäten wie den Freitags-Mittagstisch und das Figurentheater Rapunzel. Das Einbeziehen des eigenen Wett-Teams und der Nachbarschaft sowie Kooperationen mit verschiedenen Institutionen bei den einzelnen Projekten machen den Ort zu einem lebendigen sozialplastischen Gewebe, das immer weitere Kreise zieht.

Erstmals ergaben sich auch einige personelle Veränderungen. Um sich ganz der Entwicklung, Durchführung und Koordination von Projekten zu widmen, sind Monika Kästli und David De Caro aus dem Vorstand ausgetreten. Neu im Vorstand sind Martina Siegwolf, Christophe Scheidegger und Hans Ritzmann, deren Profil und Perspektiven für den Wett-Verein auf der Website ersichtlich sind.

Aus dem Vorstand hat sich auch der Gründungspräsident Michele Cordasco verabschiedet und dem Autor dieser Zeilen das Präsidium übergeben. Michele verdanken wir, was heute der Verein und sein Ort bieten. Zuallererst freilich Petra Zschokke: Sie hat Micheles initiativem Potential Raum gegeben, indem sie ihm den Schlüsselbund ihrer Liegenschaften übergab und sagte «mach!» - gemeint war ein kulturelles Zentrum sozialplastischer Aktivitäten. Der aktuelle Vorstand wird die Wett-Aktivitäten weiterentwickeln. Micheles Leitidee, Wett als Brache, als immer wieder anders zu bestellendes Neuland offen zu halten, bleiben wir verpflichtet. Wir bedanken uns, lieber Michele, für dein grosses, prägendes Engagement und wünschen dir weiterhin unverstümmelte Energie in deinen aktuellen Herausforderungen!

Im vergangenen Jahr konnten auch die von der Christoph Merian-Stiftung finanzierten Sanierungsarbeiten abgeschlossen werden. Die Kooperation mit der Stadtgärtnerei zur übergreifenden Ausgestaltung unseres Gartens und der öffentlichen Anlage hat sich in der Planung weitgehend konkretisiert – im Frühjahr 2022 beginnt die Umsetzung.

Andreas Chiquet

Projekte

Werkklub

Das von David De Caro initiierte Schnitzen schlanker Haselstämmchen ist abgeschlossen, die gruppierten Stelen werden vom 8. April bis Ende Oktober in der Skulpturen- ausstellung im Allschwiler Wegmattenpark ausgestellt. Gino (Eugenio Poloni) hat die Ergebnisse bereits in einer Fotomontage vereint und die Urheberinnen abgehoben und monumentalisiert auf ihre Produkte platziert.

Zwei grosse Eiben, welche den Eingang der Anlage beim Wettsteihüüsli säumten, wurden im vergangenen Herbst gefällt, weil zur Verlegung der Fernheizungsleitungen deren Wurzelwerk grösstenteils gekappt werden musste. David und ich durften die tonnenschweren Stämme für den Wett-Verein übernehmen, um zur gleichen Thematik mit vertikal wiederholten und variierten Formelementen zwei grosse Skulpturen zu schnitzen, welche ebenfalls in Allschwil ausgestellt werden.

Kopf & Porträt stehen als nächstes Thema des Werkklubs an.

Bei den ersten Treffen ist als Anregung noch die Ausstellung von Skulpturen und Plastiken von Max Kämpf präsent. Ab 28. Juni wird die Ausstellung „Peter zu Besuch bei Alexander“ im Zschokkeatelier zu sehen sein, anlässlich des 101. Geburtstages des Allschwiler Bildhauers Peter Moilliet. Er war einer der Konkurrenten Zschokkes im Wettbewerb für den Wettsteinbrunnen. In dieser Kulisse wird nochmals an den Köpfen gearbeitet.

Andreas Chiquet

Eine der gefällten Eiben
Ein Mitarbeiter der Stadtgärtnerei und Martin Schaffner beim Transport



«Erde tauschen»

Das Projekt „Erde tauschen“ setzte sich im Frühjahr mit dem Werkstoff ‚Erde‘ auseinander und entwickelte zu diesem Thema künstlerische Interventionen.

Damit eröffnete das Projekt einen Denk- und Handlungsraum zu aktuellen Fragen nach Ressourcen und dem Umgang mit unseren Lebensgrundlagen.

Das Projekt nahm seinen Ausgangspunkt im und um das verwunschene Wettsteinhäuschen mit dem Zschokke-Atelier.

Die Grundidee bezieht sich auf die gleichnamige Aktion des Happening-Gründers Allan Kaprow aus den 1960/70er Jahren. Darin tauschte er Erde, und mit jedem Tausch entstand eine neue Geschichte....

An diesem Punkt setzte das Projekt an und sammelte Erdgeschichten aus verschiedenen Bereichen wie Archäologie, Landschaftsmythologie, Biologie, Soziologie und Umweltschutz. Diese Geschichten wurden in Kooperation mit der Stadtgärtnerei Basel, der Archäologischen Bodenforschung Basel, dem Landschaftsmythologen Kurt Derungs, dem Gemeinschaftsgarten Landhof und dem Projekt „Sounding Soil“ erarbeitet. Die Erdgeschichten wurden auf Tafeln an den spezifisch ausgesuchten Orten im Wettsteinquartier montiert und während der Laufzeit der Ausstellung vom 5. bis 27. Juni 2021 öffentlich zugänglich gemacht.

Als zweite Intervention stellte ich Erde/Ton vom Wettsteinhäuschen – Material von draussen (Bodenerde) oder von drinnen (Ton) – Kunstschaffenden der Region zur Verfügung mit dem Wunsch, daraus Werke zu formen. Auf diesen ‚Tausch‘ – Erde gegen geformtes Objekt – liessen sich Nadine Cueni, Matthias Frey, Katharina Kemmerling, Max Leiß und Maude Léonard-Contant ein. Die Erzeugnisse wurden im Zschokke-Atelier ausgestellt.

Das Projekt fand grossem Zuspruch und ermöglichte viele spannende Begegnungen!

Monika Kästli



unARTig

Als Probelauf wird während der vergangenen ART Basel erstmals das Projekt unARTig lanciert: Kunst im Stundenlohn. Das Klopfen und Klingeln von Fäusteln und Meisseln lenkt mich vom eiligen Wechsel der ART zur LISTE ab. Ich werde neugierig. Gibt es überhaupt noch Künstler, die ihre Ideen im Scheweisse ihres Angesichts selbst ausführen? Und ob: Da sind tatsächlich drei vertragslose Bildhauer und ein Street-Artist am Werk.

Währenddem sich die ‚Schickimickeria‘ durch die mit konfektionierter Originalität gestopften Grossverteilerhallen der ART Basel wälzt, arbeiten sie im Kastanienschatten des Wettsteinhäuschens. Die Gruppe verkauft ihre Produkte zum Handwerkerstundenlohn von 100.-, 20% des Ertrags gehen an den Verein zur Unterstützung der Betriebskosten. Beteiligt sind die Bildhauerin Natalie Agreda, David und Pino De Caro und Andreas Chiquet.

Weshalb sollte Kunst teurer bezahlt werden als die Leistung eines Bäckers oder Schreiners? Wegen der grösseren Halbwertszeit? Diese allerdings ist wegen der behaupteten Singularität von Kunstprodukten ein Unsicherheitsfaktor. Sie mag länger währen als die eines Brötchen, vielleicht aber weit kürzer als die eines robusten Stuhls. Also soll ein Werk gerade so viel kosten, dass das aufgeworfene Geld den Eigentümer nicht reut, wenn es ihm nach zwei, drei Jahren nichts mehr sagt, sofern er es in der gegebenen Zeit zu nutzen verstand. Dies ist ein weiterer Konsens der Gruppe: dass Kunst ein geistiger Gebrauchsgegenstand sei, welcher durch seine Gestalt zwar unmittelbar beglücken mag, aber nur durch Anschauung und Diskussion in seiner Substanz aktiviert werden kann. S'het solange's het!

Gastbeitrag: Laura Finocchio

Die Aktion unARTig wird während der ART-Woche 2022 neu aufgelegt.



«HAIR — EX*—TENSION» @ WETT

Im September fand im Rahmen der CoCreate Woche der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW im WETT, das Projekt «HAIR — EX*—TENSION» statt. Der „Bodyshop“ verhandelte nachhaltigen Formen der Partizipation und Partnerschaft als gelebte Diversität. Partizipation ist kein Ereignis, sondern ein dynamischer Prozess der Diversifizierung und des Hinterfragens von Identität und Community. Das Wett im Herzen eines lebendigen multikulturellen Quartiers und als Ort sozial-plastischen, künstlerischen und handwerklichen Arbeitens war Austragungsort, Labor und Werkstatt. In «HAIR — EX*—TENSION» setzten wir uns kollaborativ, performativ, partizipativ, handelnd und reflektierend mit Identität, Intimität und Körperpraktiken auseinander. Dem Haar als künstlerischem Werk- und Reflexionsstoff widmeten wir uns experimentell, kollaborativ und partizipativ. Künstlerische und gestalterische Positionen wurden eingenommen und fotografisch festgehalten oder als Dienstleistung und kommunikatives, performatives Setting im öffentlichen Raum angeboten, um Menschen ins Gespräch zu verwickeln. Haare und Frisuren sind nicht nur individueller, ästhetischer Ausdruck oder modisches Accessoire, sondern verhandeln auch race, class und gender. Ob Haare bedeckt werden, als Braids, Dreadlocks, Extensions, Haarkranz, Irokesen oder Zöpfe gestylt oder gefärbt sind, tragen politische, sexuelle, historische und gesellschaftliche Bedeutungen in sich. Der Hairstyling-Salon oder der Barber-Shop als sozialer, kommunikativer Ort, wo sich Konspiratives, Haptisches und Alltägliches begegnet, lieferten neben dem eigenen plastischen kollaborativen Arbeit wichtige Erfahrungen mit dem Anderen. Das Wettstein Quartier hat unzählige Coiffeurshops, die ein vielschichtiges sozial und gesellschaftliches Gefüge und diverse Community auszeichnen, was im Rahmen unserer einwöchigen Feldforschung neben dem inspirierenden WETT-Atelier auch sehr anregend war und von den Student*innen sehr begeistert aufgenommen wurde.

Martina Siegwolf & Danielle Dreier



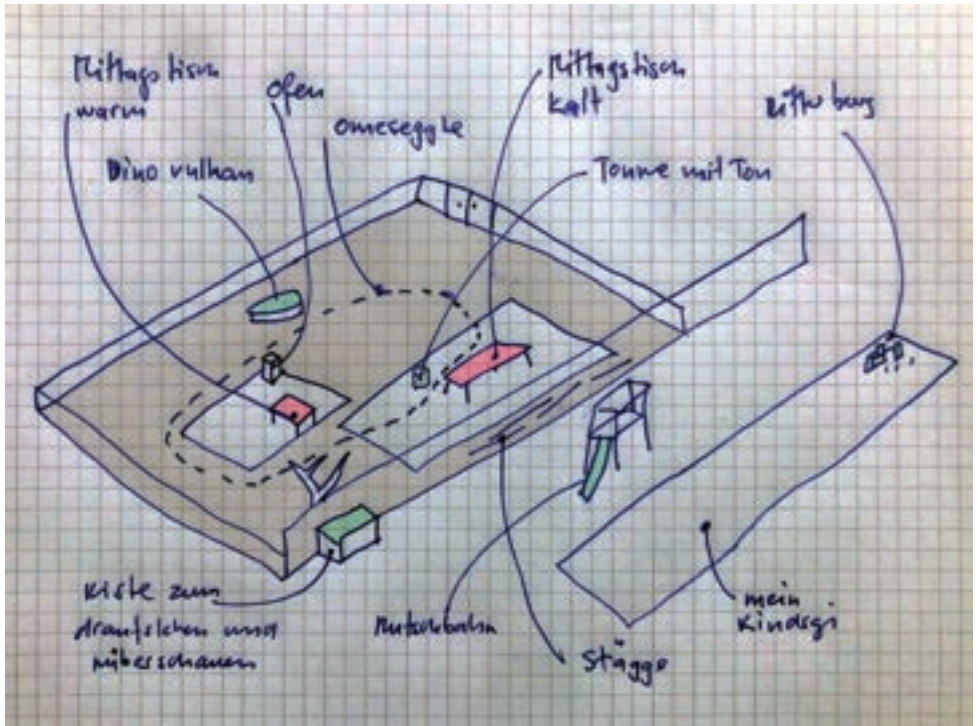
Ezras Mittagstisch

Das Projekt „Ezras Mittagstisch“ integriert die Nachbarschaft in den Verein Wett und das Wettsteinhäuschen.

Ein kleiner Junge lädt jeden Freitag seine Kindergartenfreunde zum SpaghettiesSEN ins Wettsteinhäuschen ein. Dorthin wo sonst niemand hindarf. Hinter den Holzzaun.

In kleinen, niederschweligen Schritten wird dieser den Quartiersbewohner*innen zwar sichtbare, aber bisher unzugängliche Ort vorgestellt. Zuerst den ganz kleinen Mitbewohnern und danach auch deren Eltern. Die Wahrnehmungskreise des Ortes vergrößern sich so sorgfältig, langsam und natürlich.

Ein Ort wird nachhaltig appropriiert.
Christophe Scheidegger



Bauliche Instandsetzungsarbeiten im Jahr 2021

mit finanziellen Mitteln der CMS

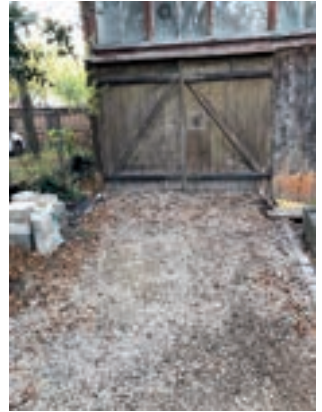
In der Fördervereinbarung der CMS vom 16. November 2020 sind folgende Aspekte aufgeführt:

Atelier: Ersatz des Werkstatt-Tores und Aufbau eines rollstuhlgängigen Vorplatzes. Ersatz des Holzofens, Reparatur Fenster und Leuchten

Rebhaus: Installation Öfen und Einrichten Warmwasser-Anschluss

Diese Bau-Arbeiten konnten zwischen Februar und November 2021 mehrheitlich durchgeführt werden. Mit Handwerkern aus Basel und Umgebung wurden für die verschiedenen Aufgaben sorgfältige, angemessene und bescheidene Lösungen ausgearbeitet und umgesetzt. So konnte mit den zugesprochenen Geldern der weitere Betrieb der beiden kleinen Bauten gesichert und in seinen Möglichkeiten etwas erweitert werden. Es ist nun eine ganzjährige Nutzung der Räume möglich und die verbesserte Zugänglichkeit eröffnet weitere Möglichkeiten für Aktivitäten.

Die Zugänglichkeit ins Bildhauer-Atelier für radgebundene Geräte, Rollstühle, Fahrzeuge, schwere Objekte wird durch das Ausbilden der Rampe als Vorleistung für das Anheben des gesamten Werkplatzes vereinfacht. Das Aufarbeiten des Ateliertors durch Schlosser und Zimmermann gewähren wieder einen unproblematischen Zugang und schaffen bessere Dichtheit.





Das Ergänzen der Beheizbarkeit durch den Wiedereinbau der Öfen macht das Nutzen auch in den Übergangszeiten und im Winterhalbjahr möglich. Das Anbieten von fließendem Warmwasser in der Küche ist eine Vereinfachung für die regelmässige Benutzung.

Das Ersetzen von Gläsern und das Aufdoppeln von gebrochenen Glasfeldern vermindert die Zugluft erheblich und macht ein Beheizen erst sinnvoll.

Im Sinne des Erhalts und für das weitere Gedeihen der Ideen und dem Erweitern der Nutzungsmöglichkeiten durfte ich als bauleitender Architekt diese verschiedenen Unterhalts- und Instandsetzungsarbeiten für den Verein Wett einfädeln und begleiten.

Martin Schaffner, Architekt

Gast-Projekte

Rapunzel

Das Grimm Märchen als Figurentheater in Mundart gesungen, erzählt und gespielt, für Leute von 5 bis 99 Jahren.

Konzept, Spiel, Bühne und Figuren: Marianne Marx

Regie: Katharina Kronberg

Zu Gast im Atelier WETT

Es ist wunderschön, mein Figurentheater in dem grossen, hohen Raum aufbauen zu dürfen. Der rückwärtige Hintergrundstoff teilt den Raum, die beiden seitlichen vorgezogenen hellen Vorhänge des Ateliers begrenzen zusätzlich den Blick. Die Scheinwerfer fokussieren auf die kleine Bühne, ein ehemaliges Bügelbrett.

Der Zuschauerraum, Corona bedingt etwa für 20 Zuschauer, ergibt ein Stubentheater, wie es für die kleinen Figuren geplant war. Akustisch ist dieser Raum ideal, denn ob laut oder leise Töne, er trägt und unterstützt.

Es war einmal ... - Der Turm holpert zünftig über die abgenutzten Bodenbretter, doch Rapunzel hält sich fest und freut sich über die weite Sicht...

Da sitzen sie gespannt, die Zuschauer, und machen mit, vor allem die Kinder. Man kann sich keine schönere Stimmung wünschen.

Die Geschichte geht gut aus, das sei hier verraten. Sie kann wieder gespielt werden, so jemand das will. Vielen Dank an die Helfer, die guten Geistern gleich, zum Gelingen beitragen.

Marianne Marx



Max zu Besuch bei Alexander

Vom 10. bis 28. November standen Skulpturen und Plastiken des Aussenseiters Max Kämpf im Dialog mit Arbeiten des Erfolgsbildhauers Alexander Zschokke. Laut Petra Zschokke, der Tochter des Bildhauers, siezten sich die beiden Künstler zeitlebens, falls sie sich überhaupt begegneten, auch vermieden sie es, die gleichen Kleinbasler Kneipen zu besuchen - vom Naturell her wie auch stilistisch darf man sie wohl als Antipoden bezeichnen. Post mortem wagten wir den Versuch einer Begegnung, indem wir Kämpfs dreidimensionale Arbeiten in Zschokkes Kleinbasler Atelier brachten.

Die Ausstellung entstand in Kooperation des WETT-Vereins mit ARK, dem Archiv regionaler Künstler*innennachlässe www.ark-basel.ch. ARK übernahm 2020 den gesamten zeichnerischen Nachlass Kämpfs von ca. 10'000 Blättern sowie einige Dutzend Ölbilder, Fresken und räumliche Arbeiten.

Nur wenigen waren bisher die modellierten Arbeiten Kämpfs bekannt. Dass bei der Übernahme des zeichnerischen Nachlasses durch ARK einige Skulpturen aus Sandstein auftauchten, war eine grosse Überraschung. Die material- und handwerksspezifischen Verfahren provozierten in seinem Werk zuvor unbekannte Ausdrucksformen: statt sich ausufernder Improvisation zu überlassen, sucht er präzise Gestalt.

Erst während der Ausstellungsvorbereitungen entdeckten wir, dass die beiden Künstler von 1949 bis 1960 in unmittelbarer Nachbarschaft arbeiteten. In der Nachfolge des Kreis-48-er Kollegen Peter Moilliet benutzte Kämpf die Fabrikbauten der Ryhinerischen Villa als Atelier, bis diese für den Bau des Richter Linder Schulhauses abgebrochen wurden. Der Kunsthistoriker und Restaurator Christian Heydrich verbrachte seine ersten Lebensjahre deren Mansarde. Er kannte Kämpf von Kindsbeinen an, restaurierte manche seiner Werke und war einer der Mitwirkenden des Gesprächsabends „Erinnerungen an Max Kämpf – ein Gespräch unter alten Bekannten des Malers“.

Zur Finissage beglückte die Schlagzeugin Edith Habracken das Publikum mit einer packenden Performance, unter anderem auf den Decarophonen I und II. Martina Siegwolf und Ina Egger servierten zum Abschluss einen hervorragenden Curry.



Finanzierung

Bericht über die finanzielle Entwicklung im Verein WETT

Wir haben ein erfolgreiches Arbeitsjahr hinter uns. Die 30`000 Franken, welche im vorigen Jahr gesprochen wurden, die wir der CMS Stiftung verdanken, haben die Renovation des Wettsteinhäuschens und des Ateliers gut vorangebracht und die Nutzung von Beiden bestens unterstützt. Das restliche Geld dient dazu, die noch nicht fertiggestellten Arbeiten im neuen Vereinsjahr fortzuführen.

In den Kunstprojekten wurden die dafür eingegangenen, zweckgebundenen Beiträge, vom Swisslos Fonds BS 10`000 Franken, vom Kunstkredit 2`500 Franken, von der Ernst Göhner Stiftung 4`000 Franken und vom Werkraum Warteck 2`000 Franken so eingesetzt, dass die Rechnung aufgegangen ist.

Die Jahresrechnung ist ausgeglichen mit einem kleinen Überschuss. Anlässlich der GV des Vereins, am 25.März 2022, können sie die Jahresrechnung und die Bilanz im Atelier WETT anschauen.

Für neue Kunstprojekte muss von den jeweiligen Initiatoren durch Gesuche neues Geld generiert werden. Aussenstehende Mitbenützer des Ateliers beteiligen sich jeweils mit einem kleinen Beitrag an den Heizkosten. Der Verein Wett hat bescheidene finanzielle Ressourcen, Kunst-Projekte, wenn nötig, zu unterstützen.

Viel organisatorische, freiwillige Arbeit haben wir den Vorstandsmitgliedern, Andreas Chiquet, David De Caro, Monika Kästli und Martin Schaffner zu verdanken.

Unser Dank gebührt den wohlwollenden Unterstützern, den Mitgliedern und Gönnern, die mit grossen und kleineren Beiträgen alle geplanten Projekte ermöglichten.

CMS Christoph Merian Stiftung, Swisslos, Kunstkredit Basel-Stadt, Ernst Göhner Stiftung, Drei-Vereinbartes-Handwerk, Steinmetzverband Nordwestschweiz, Kaspar Richner, Eveline Lauber.

Marianne Marx, Kassierin

Aussichten

Werkklub

Spurensuche (11. – 13. April)

Kinderworkshop von Monika Kästli in Kooperation mit dem K'Werk

Wir machen uns auf, das Areal um das alte Wettsteinhäuschen aus dem 16. Jahrhundert zu untersuchen. Was verbirgt sich hier alles aus vergangener Zeit? Wir werden wie Archäologen und Wissenschaftlerinnen die Kulturgeschichte abtragen.

Werkklub (8. Mai – 30. Oktober)

Die im vergangenen Jahr geschnitzten Stelen werden in einer grossen Skulpturenausstellung im Wegmattenpark in Allschwil gezeigt (8. Mai – 30. Oktober 2022). Mit dem Thema Porträt/Kopf hat der Werkklub die gemeinsame Arbeit wieder aufgenommen – wir treffen uns in loser Folge jeweils an Samstagnachmittagen. In Ton, Gips, Stein und Holz entwickeln wir individuelle Zugänge und Ausdrucksformen, Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Interessierte können sich melden bei [david.decaro\(at\)bluewin.ch](mailto:david.decaro(at)bluewin.ch)

Ton und Gips – plastische Grundtechniken (26. – 28. Mai)

In Kooperation mit dem Pädagogischen Zentrum Basel-Stadt

Die plastischen Grundtechniken des Abdrucks und des Modellierens mit den Materialien Gips und Ton werden angewendet und für den schulischen Unterricht fruchtbar gemacht.

Monika Kästli und David De Caro, Interessierte Lehre*innen melden sich direkt bei [kurse-weiterbildung.pz\(at\)bs.ch](mailto:kurse-weiterbildung.pz(at)bs.ch)

unARTig (13. – 19. Juni)

Die Aktion unARTig wird während der ART Basel von 13.-19. Juni 2022 in erweiterter Form wieder aufgenommen (siehe Bericht)

Peter zu Besuch bei Alexander (28. Juni – 17. Juli)

Nach Max Kämpf stellen wir im Zschokke-Atelier das Werk eines weiteren Künstlerkollegen vor: Peter Moilliet (1921 – 2016). Anlässlich seines 101. Geburtsjahrs zeigen wir eine Auswahl teils unkonventioneller und unbekannter Arbeiten des Allschwiler Bildhauers, unter anderem seinen Entwurf für den Wettsteinbrunnen, welcher schliesslich von Alexander Zschokke, dem Gewinner des Wettbewerbs ausgeführt wurde.

Steinbildhauerkurs (Di – Sa, 2. – 6. August)

Diesen Sommer findet wieder die Steinbildhauerwoche statt. In der 3. Edition, welche vom 2. bis 6. August dauert, wird es wiederum darum gehen, den persönlichen Ideen und Vorstellungen eine adäquate Form in Stein zu geben. Jeder und jede wird mit dem eigenen Können, der fachlichen Begleitung und dem geeigneten Stein im Bildhauer-Atelier arbeiten. Dabei werden wir über Mittag wieder aus der Wett-Küche kulinarisch versorgt werden. Interessierte melden sich bitte direkt bei: david.decaro(at)bluewin.ch

Pottasche (17. Oktober – 6. November)

Ein Spiel mit Glas.

Sieben gläserne Positionen von Kunstschaffenden aus Basel und Mitgliedern von verarte - Forum Schweizer Glaskunst.

Wir reagieren auf uns und auf den Ort. Wir spielen Spiele. Was sagt uns Glas? Was sehen wir durch das Glas der andern? Wir schieben Clichés weg und versuchen das Material neu zu denken. Wir verbinden Glas mit der Natur mit Glaspflanzen und Pflanzengläsern. Und wir wühlen in der Geschichte. Und finden oder auch nicht.

Eine Gastausstellung von Anja Braun, Amélie Bodenmann, Françoise Bolli, Sabine Gysin, Justine McLaren, Helena Tapajnova und Axel Töpfer

Ezras Mittagstisch (jeweils freitags)

..ruft auch 2022 wieder „Ässe!“, sofern es die Temperaturen erlauben, sich auch draussen aufzuhalten.

wett

Atelier für plastisches Wirken

ermöglicht einen Freiraum für kreative, künstlerische und handwerkliche Prozesse. Tradierte Normen werden spielerisch in Bewegung gesetzt und neue Möglichkeiten ausgelotet und dadurch alternative Sichtweisen ermöglicht. Wett möchte als Bildungs- und Begegnungsort für das Quartier und die Stadt wirken.

Wett

Claragraben 38

4058 Basel

info@wett-basel.ch / wett-basel.ch

IBAN CH61 0077 0254 4121 2200 1

Layout: Christophe Scheidegger

Lektorat: Monika Kästli

Fotos: Wett-Team